

CEfAS

Centrum für Alternsstudien
Universität zu Köln | University of Cologne
Center for Aging Studies

Das Centrum für Alternsstudien / Center for Aging Studies (CEfAS) der Universität zu Köln ist eine →geragogisch ausgerichtete Forschungs- und Koordinierungsstelle.

Uni

Als →Forschungsstelle konzentriert sich das CEfAS auf

- transdisziplinäre geragogische Forschungsprojekte,
- kulturwissenschaftliche Diskursanalysen,
- geragogische Theoriebildung und Reflexion.

Als →Koordinierungsstelle

- organisiert das CEfAS fach- und fakultätsübergreifende Lehrangebote zu Risiken und Chancen des demografischen Wandels in beruflichen und gesellschaftlichen Kontexten,
- fördert das CEfAS die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Alternsforschung,
- kultiviert das CEfAS den transdisziplinären Dialog mit Politik, Wirtschaft, Verbänden, Initiativen und Öffentlichkeit.

Im Kontext seiner Forschungsschwerpunkte unterhält das CEfAS →strategische Partnerschaften mit der ZWAR Zentralstelle NRW und dem Cologne Center for Ethics, Rights, Economics and Social Sciences of Health.

→ Geragogik als Bezugsdisziplin des CEfAS

Die Geragogik beginnt sich – ähnlich wie die Geriatrie im Kontext der Medizin – als Subdisziplin und professionalisiertes Handlungsfeld der Erziehungswissenschaft neben Pädagogik und Andragogik zu etablieren.

Als evidenzbasierte Handlungswissenschaft fokussiert die Geragogik Wirkungszusammenhänge in allen formalen, nicht-formalen und informellen Lern-, Bildungs- und Qualifizierungsprozessen und in den Segmenten Bildung für Ältere (education for older people), Informationen über das Alter bzw. Bildung für das Alter (education about aging) und (Aus-)Bildung für den professionellen und semiprofessionellen Umgang mit älteren Menschen (education of professionals and paraprofessionals).

In didaktischer Perspektive inkludiert die Geragogik die gesellschaftlichen Diskurse zu Alter und Altern sowie die disziplinären Diskurse der Alternsforschung und übersetzt sie in Bildungsangebote für die Felder des geragogischen Handelns.

Daneben sind kulturwissenschaftliche ‚aging studies‘ als Kontextforschung für die Geragogik ebenso unverzichtbar wie eine eigenständige Theoriebildung und Methodendiskussion und – last but not least – eine ethische Diskussion von geragogischen Forschungskonzepten und Interventionen. Diese erfolgt im Horizont von Generationengerechtigkeit sowie im Spannungsfeld von Selbstbestimmung, Advokatorik und Fremdbestimmung einerseits und Inklusion, Integration und Exklusion andererseits.

Die Arbeit des CEfAS fördert die Profilierung des geragogischen Beitrags zur Alternsforschung in vier Forschungsschwerpunkten.

→ CEfAS als Forschungsstelle

Das CEfAS fördert transdisziplinäre Forschungskonzepte und -projekte in seinen Schwerpunkten:

- Handlungsforschung (action research)
- Qualifikationsarbeiten (qualification works)
- Kulturwissenschaftliche Alter(n)sstudien (cultural aging studies)
- Geragogische Theoriebildung und Reflexion (geragogical theory and critical reflection)

Handlungsforschung (action research)

Handlungsforschung impliziert die Teilnahme der Wissenschaftlerin bzw. des Wissenschaftlers an der Lösung sozialer Probleme und grenzt sich sowohl von ‚reiner‘ als auch von ‚angewandter‘ Forschung ab.

„Die für die soziale Praxis erforderliche Forschung lässt sich am besten als eine Forschung im Dienste sozialer Unternehmungen oder sozialer Technik kennzeichnen. Sie ist eine Art Tat-Forschung (action research), eine vergleichende Erforschung der Bedingungen und Wirkungen verschiedener Formen des sozialen Handelns und eine zu sozialem Handeln führende Forschung. Eine Forschung, die nichts anderes als Bücher hervorbringt, genügt nicht.“ (K. Lewin: Action research and minority problems, Journal of Social Issues 2, 1946, S. 34-64)

Projekte der Handlungsforschung: → S. 12 f.

Qualifikationsarbeiten (qualification works)

Qualifikationsarbeiten, die im engeren oder weiteren Kontext des Centrums für Alternsstudien geschrieben werden, erweitern das Forschungsspektrum des Centrums um Fragen, die häufig nur bearbeitet werden können, weil die Kandidatinnen durch ihre aktuelle oder frühere Berufstätigkeit Zugang zu den untersuchten Lebensbereichen haben und nicht schon im Vorfeld an Gatekeepern scheitern.

Qualifikationsarbeiten: → S. 14

Kulturwissenschaftliche Alter(n)sstudien (cultural aging studies)

Die Kulturwissenschaftlichen Alter(n)sstudien des CEfAS erweitern den gerontologischen Diskurs um drei Perspektiven:

- Sie fördern transdisziplinäre Ansätze.
- Sie berücksichtigen poststrukturalistische Theorien und eröffnen damit eine kritische Perspektive auf die Macht der Altersleitbilder des sozialpolitischen, gerontologischen sowie des geragogischen Diskurses.
- Sie erweitern den Gegenstandsbereich der gerontologischen Biographieforschung durch die Einbeziehung literarischer Texte und konfrontieren damit das gerontologische bzw. geragogische Wissen vom Alter(n) mit dem ästhetisch-biographischen literarischen Wissen vom Alter(n).

Veröffentlichungen: → S. 15

Geragogische Theoriebildung und Reflexion (geragogical theory and critical reflection)

Anders als in den kulturwissenschaftlichen aging studies, die bereits stärker disziplinär orientiert sind und ihre Fragen in einschlägigen Fachzeitschriften und / oder Buchbeiträgen diskutieren, erfolgt die geragogische Theoriebildung – wie in einer Disziplin in statu nascendi nicht unüblich – überwiegend im unmittelbaren Gespräch zwischen Wissenschaft und Praxis.

Die Beiträge des CEfAS zur geragogischen Theoriebildung liegen deshalb häufig nur als Power-Point-Folien oder unveröffentlichte Vortragsmanuskripte vor.

Beiträge zur Theoriebildung: → S. 16 f.

→ CEfAS als Koordinierungsstelle

Als Koordinierungsstelle

- organisiert das CEfAS nationale und internationale Arbeitstreffen und Kongresse,
- vernetzt das CEfAS Forschungsansätze, die in der Universität zu Köln die Themen Alter und Altern in den unterschiedlichen disziplinären Kontexten der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften behandeln,
- konzipiert und organisiert das CEfAS fach- und fakultätsübergreifende Lehrangebote zu Risiken und Chancen des demografischen Wandels in beruflichen und gesellschaftlichen Kontexten, insbesondere im Rahmen der interdisziplinären akademischen Angebote ‚Universitas‘ des Professional Centers,
- fördert das CEfAS Studierende und Nachwuchsforscher/innen, insbesondere der Humanwissenschaftlichen Fakultät, durch Examens-Kolloquien und Workshops für Doktoranden/innen sowie die Vermittlung von Kontakten zu Experten/innen und Akteuren/innen aus der Praxis für transdisziplinäre Forschungsprojekte,
- koordiniert das CEfAS die Aktivitäten des Kompetenzbereichs ‚Altern und Demografischer Wandel‘ der Universität zu Köln.

Infos zum Kompetenzbereich ‚Altern und Demografischer Wandel‘: → S. 18

→ Strategische Partnerschaften

CEfAS und CERES

Als Partner des Cologne Center for Ethics, Rights, Economics and Social Sciences of Health – CERES bearbeitet das CEfAS Fragen der Förderung von Gesundheitskompetenz in komplexen Umwelten bei Erwachsenen und Menschen im Rentenalter.

Die Zusammenarbeit von CEfAS und CERES zielt auf ein integriertes Konzept zur Förderung von Gesundheitskompetenz, das die Adressaten partizipativ beim Aufbau eines Methodenpools zur Initiierung und Förderung von Gesundheitskompetenz sowie zum Verlernen von gesundheitsinkompetenten Einstellungen und Verhaltensweisen einbindet.

CEfAS und ZWAR

Als Partner der ZWAR Zentralstelle NRW untersucht das CEfAS gemeinwesenorientierte Ermöglichungsstrukturen zur Förderung der Teilhabe von Menschen im Rentenalter.

Die Zusammenarbeit von CEfAS und ZWAR zielt auf ein integriertes Konzept zur Förderung dritter Sozialräume zwischen den Sozialräumen des Privaten und des Öffentlichen.

Die ZWAR Zentralstelle NRW und das CEfAS haben in Projekten bereits mehrfach erfolgreich miteinander und mit kommunalen Akteuren kooperiert. Die ZWAR Zentralstelle NRW und das CEfAS haben sich deshalb darauf verständigt kontinuierlich zusammenzuarbeiten, um die situationsunabhängige Tragfähigkeit des ZWAR-Konzepts als Kristallisationspunkt von dritten Sozialräumen und damit seine generelle Übertragbarkeit zu überprüfen.

Kooperationspartner des CEfAS

Integrative Research Unit: Social and Individual Development (INSIDE)



Personen



Prof. Dr. Hartmut Meyer-Wolters

Leiter des CEfAS

Telefon: +49(0)221-470-2426

Fax: +49(0)221-470-5934

E-Mail: hartmut.meyer-wolters@uni-koeln.de



Dr. Miriam Haller

Stellvertretende Leiterin des CEfAS

Telefon: +49(0)221-470-2426

Fax: +49 (0)221-470-5934

E-Mail: miriam.haller@uni-koeln.de



Dipl.-Päd. Astrid Costard

Geschäftsführerin des CEfAS und

Koordinierung der Zusammenarbeit von CEfAS und ZWAR

Telefon: +49(0)221-470-2972

Fax: +49(0)221-470-5934

E-Mail: astrid.costard@uni-koeln.de



Dipl.-Kfm. Franz Bauske

Koordinierung der sozialwissenschaftlichen Forschung des CEfAS

Telefon: +49(0)221-470-2972

Fax: +49(0)221-470-5934

E-Mail: fbauske@uni-koeln.de



Dipl.-Päd. Anne Barbara Löhr

Koordinierung der Handlungsforschungsprojekte des CEfAS

Koordinierung der Zusammenarbeit von CEfAS und CERES

Telefon: +49(0)221-470-2761

Fax: +49(0)221-470-5934

E-Mail: anne.loehr@uni-koeln.de

Projekte der Handlungsforschung (Beispiele)

Partizipative Usability-Forschung zu Lebensweltsegmenten, Produkten und Dienstleistungen (Studien mit Senioren/innen für Senioren/innen)

2010 - 2011: Usability-Projekt ‚Seniorenstudium der Universität zu Köln‘. Projektpartner: GESIS Köln, Career Service Studierende & Arbeitswelt, fgs - Verein zur Förderung des Gasthörer und Seniorenstudiums an der Universität zu Köln e.V. (Veröffentlichung erhältlich bei CEfAS und unter <http://www.koost.uni-koeln.de/download.html>).

2009: Usability-Projekt ‚Einkaufsumgebungen‘. Projektpartner: IFG Köln, Galeria Kaufhof (Essenz veröffentlicht in: Hartmut Meyer-Wolters, Zugänge zu Alters-Welt-Gestaltungen. Desiderate und transdisziplinäre Perspektiven; in: I. M. Breinbauer / D. Ferring / M. Haller / H. Meyer-Wolters (Hg.): Transdisziplinäre Alter(n)sstudien - Gegenstände und Methoden, Würzburg 2010).

Forschungsgestützte Beratung zur Gestaltung des demografischen Wandels

Seit 2009: ‚Generationengerechtes Langenfeld 2011-2030‘. Projektpartner: Verwaltung der Stadt Langenfeld, Dezernat 1, Fachbereich 2 Soziales und Allgemeine Ordnung.

Seit 2009: ‚Qualitätszeichen generationenfreundliches Einkaufen‘. Projektpartner: HDE, Wirtschaftsfaktor Alter, Die BAGSO, Arbeit und Leben. DGB / VHS, DIHK, Galeria Kaufhof, Globetrotter.de Ausrüstung, LINGA, Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit, METRO GROUP, REWE, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Verbraucherzentrale Bundesverband.

2008 - 2009: Kölner Teilprojekt des Bundesprojekts ‚Alter schafft Neues – Aktiv im Alter‘. Projektpartner: VHS Köln, Seniorenvertretung der Stadt Köln (Veröffentlichung erhältlich bei CEfAS).

Studien zur Wirkung von Interventionen zur Gestaltung des demografischen Wandels in komplexen Umwelten

2014 startend: Bedingungs- und Handlungsfelder von ZWAR-Netzwerken unter der Perspektive: Erhöhung der Verwirklichungschancen von aktiven Nachbarschaften als dritten Sozialräumen. Projektpartner: ZWAR-Zentralstelle NRW.

Seit 2013: Neuausrichtung der kommunalen Quartiersarbeit in Langenfeld. Projektpartner: Stadt Langenfeld, ZWAR-Zentralstelle NRW, AWO, CBT.

2012: Neuausrichtung der kommunalen Altenarbeit in Hilden. Projektpartner: Stadt Hilden, ZWAR-Zentralstelle NRW (Veröffentlichung als Qualifikationsarbeit in Vorbereitung; siehe auch die Ergebnispräsentation unter <http://www.hf.uni-koeln.de/35881>).

2009 - 2012: Lernregionen und Lebensqualität der GenerationPlus; Projekt-Modul: Begleitung und Analyse von ZWAR-Gruppengründungen in Gelsenkirchen unter der Perspektive von Bildungsinteressen älterer Menschen. Projektpartner: ZWAR Zentralstelle NRW. Gefördert vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) NRW (Veröffentlichung in Vorbereitung; siehe auch ZWAR-Report 01/2013).

Repräsentative Befragungen zu Bildungsbedarfen, Bildungsbedürfnissen und Bildungsbeteiligung

2009 - 2012: Lernregionen und Lebensqualität der GenerationPlus; Projekt-Modul: NRW-weite CATI-Befragung zu Bekanntheit, Akzeptanz und Nutzung von Bildungsangeboten durch Menschen der Gruppe 50 plus. Projektpartner: IT-NRW - Information und Technik Nordrhein-Westfalen, GESIS Köln. Gefördert vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) NRW (Veröffentlichung in Vorbereitung).

Qualifikationsarbeiten

Miriam Haller: Ageing Trouble. Altersbilder und Altersbildung in der (Post-) Moderne. Habilitationsprojekt.

Astrid Costard: ZWAR-Netzwerke als gemeinwesenorientierte Ermöglichungsstruktur zur Förderung der Teilhabe von Menschen im Rentenalter. Dissertationsprojekt.

Agata Jedrzejewska: Interkulturelle Lernprozesse im Kontext von häuslicher Pflege und Betreuung durch Pflegehaushaltshilfen aus Polen. Dissertationsprojekt.

Andrea Friese: Bildungsressourcen bei hochaltrigen Menschen. Eine qualitative Studie zu Potenzialen von Menschen im hohen Lebensalter. Dissertationsprojekt.

Anne Löhr: Aufbau von Gesundheitskompetenzen in komplexen Umwelten. Dissertationsprojekt (gefördert durch den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds und das Wiedereinstiegsprogramm für Doktorandinnen im Rahmen der Exzellenzinitiative der Universität zu Köln).

Christine Paul: Lern- und Bildungsprozesse in intergenerativen Wohnprojekten (gefördert von der Hanns-Seidel-Stiftung). Dissertation (2013 abgeschlossen).

Anne Schmegner: Niedrigschwellige Angebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen unter besonderer Berücksichtigung des Qualifizierungsbedarfs freiwilliger Helferinnen in der ‚Demenz-Café-Leitung. Masterarbeit (2013 abgeschlossen).

Kulturwissenschaftliche Alternsstudien (Beispiele)

Miriam Haller: Ambivalente Subjektivationen. Performativitätstheoretische Perspektiven auf die Transformation von Alters- und Geschlechternormen im geronto-feministischen Diskurs. In: F. Schulz-Nieswandt / M. Haller / H. Meyer-Wolters (Hg.): Alterswelt und institutionelle Strukturen. Transdisziplinäre Perspektiven, Würzburg 2013.

Miriam Haller: Dekonstruktion der ‚Ambivalenz‘. Poststrukturalistische Neueinschreibungen des Konzepts der Ambivalenz aus bildungstheoretischer Perspektive. In: Forum der Psychoanalyse 27,4 (2011), S. 359-371.

Miriam Haller / Thomas Küpper: Kulturwissenschaftliche Alternsstudien. In: K. Aner, U. Karl (Hg.): Handbuch 'Soziale Arbeit und Alter', Wiesbaden 2010, S. 439-444.

Miriam Haller, Undoing Age. Die Performativität des alternden Körpers im autobiographischen Text. In: S. Mehlmann / S. Ruby (Hg.), ‚Für Dein Alter siehst Du gut aus!‘. Von der Un/Sichtbarkeit des alternden Körpers im Horizont des demographischen Wandels. Multidisziplinäre Perspektiven, Bielefeld 2010, S. 215-233.

Miriam Haller: Altersbilder und Bildung. Bildungstheoretische Überlegungen im Anschluss an Michel Foucaults Konzept des Alters als Heterotopie. In: V. von Achenbach / B. Eifert (Hg.): Junge Bilder vom Alter – Werkbuch. Essen 2010, S. 208-226.

Miriam Haller: Die ‚Neuen Alten‘? Performative Resignifikation der Alterstopik im zeitgenössischen Reifungsroman. In: T. Fitzon u.a. (Hg.), Alterstopoi. Das Wissen von den Lebensaltern in Literatur, Kunst und Theologie, Berlin, New York 2009, S. 229-247.

Miriam Haller / Hartmut Hautzel (Hg.), Lebenslanges Lesen. Lektüreautobiographien, Reflexionen und Analysen, Nümbrecht 2009.

Miriam Haller: Krieg, Pakt oder Komplott der Generationen? Metaphern und narrative Strukturen in populären Sachbüchern über den demographischen Wandel. In: K. Aner, F. Karl, L. Rosenmayr (Hg.), Die neuen Alten – Retter des Sozialen? Wiesbaden 2007, S. 39-53.

Hartmut Meyer-Wolters: Prologisch und pragmatisch. Kulturwissenschaften als Werkstätten der Zukunft. Öffentlicher Vortrag, gehalten am 15.11.2007 in der Universität Wien zum Auftakt der Tagung „Methoden kulturwissenschaftlicher Alter(n)sforschung“ am 16. und 17. November 2007.

Geragogische Theoriebildung (Beispiele)

Hartmut Meyer-Wolters: Geragogik, eine Disziplin in statu nascendi. In: F. Schulz-Nieswandt / M. Haller / H. Meyer-Wolters (Hg.): Alterswelt und institutionelle Strukturen. Kölner Beiträge zur Altersforschung, Würzburg 2013, S. 51-87.

Hartmut Meyer-Wolters: Facetten des Alter(n)s – aktuelle Altersbilder. Öffentlicher Vortrag gehalten am 04.02.2012 im Rahmen der Kommunalen Integrationskonferenz Solingen im Kunstmuseum Solingen.

Astrid Costard / Miriam Haller / Hartmut Meyer-Wolters / Ursula Pietsch-Lindt: Ageing Studies und Cultural Studies. Transdisziplinäre Studien im Gasthörer- und Seniorenstudium der Universität zu Köln. In: A. Costard / M. Haller / H. Meyer-Wolters / U. Pietsch-Lindt (Hg.): Alter forscht! Forschungsaktivitäten im Seniorenstudium. Forschendes Lernen, Aktionsforschung und Ageing Studies (DGWF Beiträge 51), Hamburg 2012, S. 23-37.

Hartmut Meyer-Wolters: Lebendiges Teilnehmen und Beitragen – Über den Wert des Alters. Öffentlicher Vortrag gehalten am 22.11.2011 im Rahmen der Interdisziplinären Ringvorlesung „Ethik und die Wissenschaften. Lebendiges Altern – Ethik der Altersmedizin“ im WS 2011/12 an der Universität zu Köln.

Hartmut Meyer-Wolters: Lernen und Bildung in nachberuflichen Lebensphasen. Öffentlicher Vortrag, gehalten am 18.06.2011 im Rahmen des Langenfelder Demografie-Kongresses „Langenfeld – unsere Zukunft“ in der Stadthalle Langenfeld.

Hartmut Meyer-Wolters: Spielen im Alter – Spielen mit Alten – Spiele für Alte. Erste Orientierungen in einem weiten und unübersichtlichen Feld. Vortrag, gehalten am 18.05.2010 im Rahmen des UNESCO-Kreativitätsworkshops 2010 in Marienheide.

Hartmut Meyer-Wolters: Zur psychosozialen Bedeutung von Bildung für ältere Menschen. Vortrag, gehalten am 07.05. 2010 im Rahmen der Dresdener Konferenz „Lebenslanges Lernen, Seniorenbildung und gesundes Altern im europäischen Kontext“, veröffentlicht als Tagungsdokumentation, Dresden 2010; S. 8-12.

Hartmut Meyer-Wolters: Geragogik und Alterswelt-Gestaltung. Öffentlicher Vortrag, gehalten am 22.04.2010 im Rahmen der Ringvorlesung „Demographischer Wandel“ an der Universität zu Köln.

Miriam Haller: ‚Altern ist anders‘. Partizipative Elemente im Kölner Seniorenstudium. In: F. Sagebiel (Hg.): Flügel wachsen. Wissenschaftliche Weiterbildung im Alter zwischen Hochschulreform und demographischem Wandel, Berlin 2010, S. 231 - 241.

Hartmut Meyer-Wolters: Gibt es ein Recht auf Bildung im Alter? Zum Konzept einer Grundbildung im Alter. In: F. Sagebiel (Hg.): Flügel wachsen. Wissenschaftliche Weiterbildung im Alter zwischen Hochschulreform und demographischem Wandel, Berlin 2010, S. 191-199.

Hartmut Meyer-Wolters: Zugänge zu Alters-Welt-Gestaltungen. Desiderate und transdisziplinäre Perspektiven. In: I. M. Breinbauer / D. Ferring/ M. Haller/ H. Meyer-Wolters (Hg.): Transdisziplinäre Alter(n)sstudien – Gegenstände und Methoden, Würzburg 2010; S. 177-208.

Hartmut Meyer-Wolters: Zwischenbericht zum Kompetenzzentrum LebensARTen 50plus. Vortrag gehalten im Rahmen des Arbeitstreffens der Arbeitsgruppe „Lernregionen und Lebensqualität der GenerationPLUS“ am 05.11.2009 im MGFFI.

Hartmut Meyer-Wolters: Von der Altersbild-Diskussion zur Alterswelt-Gestaltung. Perspektiven für neue Berufsfelder und Professionen. Vortrag, gehalten am 03.10.2009 im Rahmen einer Tagung des Katholisch-Sozialen Instituts Bad Honnef in Kooperation mit der Katholische Hochschule NRW, Abt. Köln, FB Sozialwesen.

Hartmut Meyer-Wolters: Altenbildung im Spannungsfeld von Institutionalisierung und Selbstorganisation. Öffentlicher Vortrag, gehalten am 22.11.2008 im Rahmen der öffentlichen transdisziplinären Tagung „Älter werden – neu anfangen. Die Gestaltung des Alterns in Japan und Deutschland“, 21.-22. November 2008 in Köln.

Hartmut Meyer-Wolters: Intergenerative Beziehungen. Vortrag, gehalten am 02.04.2008 in der Piazzetta des Alten Rathauses der Stadt Köln im Rahmen des Tages der älteren Generation.

Hartmut Meyer-Wolters: Kulturelle Folgen des demographischen Wandels. Jahrestagung Familienpastoral 2007.

Hartmut Meyer-Wolters: Alter gemeinsam gestalten. Vortrag, gehalten am 17.11.2006 im Rahmen des Kongresses „Alter gemeinsam gestalten“, veranstaltet von der Universität zu Köln, der Stadt Köln und der Rundschau Altenhilfe „Die gute Tat“ am 17. und 18. November 2006.

Hartmut Meyer-Wolters: Altern als Aufgabe – oder wider die Narrenfreiheit der Alten (Version 2). Vortrag, gehalten am 11.10.2003 im Rahmen des 1. Kölner Kongresses „Neuer Generationenvertrag“ des IFG in Köln.

Kompetenzbereich ‚Altern und Demografischer Wandel‘

Forschungsfragen

Wirtschafts- und
Sozialwissenschaftliche
Fakultät

- Generationenforschung
- Soziodemografische Entwicklung
- Sozialpolitik

Rechtswissenschaftliche
Fakultät

- Selbstbestimmung von älteren Menschen
- Alterssensibles Arbeitsrecht
- Alterssensibles Strafrecht

Medizinische Fakultät

- Geriatrische Medizin
- Ethische Prinzipien der geriatrischen Medizin
- Geschichte des Alterns
- Palliative Versorgung

Philosophische Fakultät

- Altern und Identität
- Soziale Gerechtigkeit

Humanwissenschaftliche
Fakultät

- Formelle und informelle Bildung von Menschen im Rentenalter
- Bildung fürs Alter(n)
- Ausbildung für den professionellen und semiprofessionellen Umgang mit älteren Menschen
- Familienstrukturen und Generationenbeziehungen
- Rehabilitation
- Altersgerechte Lebens- und Arbeitsbedingungen
- Kulturwissenschaftliche Alternsstudien

→ <http://www.portal.uni-koeln.de/ca1.html>

Kontakt

Centrum für Alternsstudien

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Albertus-Magnus-Platz

50923 Köln

Telefon: +49 (0)221-470-2972

Fax: +49 (0)221-470-5934

cefas-hf@uni-koeln.de

www.cefas.uni-koeln.de



Impressum

Herausgeber: Universität zu Köln | Albertus-Magnus-Platz | 50923 Köln
Umschlaggestaltung: Ulrike Kersting | Universität zu Köln
Druck: Zentrale Hausdruckerei der Universität zu Köln
Stand: Oktober 2013